

## **Bewusst Leben, bewusst Autofahren ...**

Welche Werte tragen unsere Gesellschaft?

Bewusst handeln zum Wohle Aller, ob es nun um eine bewusste Ernährung, den Umgang mit den endlichen Ressourcen unseres Planeten oder das Autofahren geht.

Der Dieselskandal und die manipulierten Abgaswerte sollten niemanden unbeindruckt lassen.

Wer hat sich bewusst schon einmal die Fragen gestellt:

Welche Mengen an Abgasen und Lärm mute ich den anderen Menschen im öffentlichen Straßenraum zu, insbesondere denen, welche an den vielbefahrenen Straßen wohnen? Was passiert mit dem Geld, welches ich an der Tankstelle ausbebe?

Ein Auto besteht nicht zwangsläufig aus Verbrennungsmotor, Tank und Auspuff als notwendiges Übel.

Die seit über 100 Jahren eingesetzte Verbrennungstechnologie ist überholt und nicht mehr zeitgemäß.

Die Menschheit als hochentwickelte Spezies beutet die endlichen Ressourcen des Planeten aus, heizt mit der Verbrennung von Kraftstoffen die Erdatmosphäre auf und fördert mit den Gewinnen aus dem Ölgeschäft den weltweiten Waffenhandel, mit deren Einsatz sich Menschen gegenseitig umbringen.

Bin ich bereit ein wenig auf meine Unabhängigkeit und Flexibilität in Sachen Mobilität zugunsten der Umwelt zu verzichten, oder sollte jeder das Recht haben, soweit er es sich finanziell leisten kann, ein Fahrzeug besser „Stehzeug“ zu besitzen?

Ohne einen übertriebenen Fanatismus zur Schau zu tragen, habe ich meinen BMW im August 2016, nachdem der TÜV abgelaufen war, stillgelegt und die Neuheiten des Pariser Autosalons in Bezug auf E-Autos abgewartet.

Nachdem alltagstaugliche Elektroautos auf dem Markt sind und der Strom zum Antrieb aus regenerativen Energien gewonnen werden kann, entschloss ich mich, auf einen Renault Zoé umzusteigen. Seither fahre ich bewusster Auto, ob es um die Wahrnehmung der konventionellen Tankstellen, verchromten Vier-Auspuffrohre eines Luxuswagens oder die Hinweise in Tiefgaragen „Bitte sofort den Motor abstellen und das Gebäude verlassen, Vergiftungsgefahr“ geht. Eine grüne Umweltplakette an der Frontscheibe sollte heute niemanden mehr in Sicherheit wiegen.

Ich teile die Nutzung des Autos über eine von mir gegründete e-Carsharinggruppe im Nachbarschaftsforum „Nebenan“.

Ich will damit erreichen, dass sich in erster Linie die Gruppe der Wenigfahrer, zu denen ich seit Jahren zähle, die Frage stellt, ob ich wirklich abwarten muss, bis ein Elektromobil günstiger in der Anschaffung ist als ein herkömmliches Auto. Schon die Aufteilung der Anschaffungs- und Unterhaltskosten durch 3 bis 4 Nutzer kann die Entscheidung zum Umstieg leichter machen. Sind erst einmal die Vorurteile, hinsichtlich der Alltagstauglichkeit mittels einer Probefahrt überwunden, können sich die meisten Tester eine Rückkehr zum Verbrennungsfahrzeug nicht mehr vorstellen.

Perspektivisch erhoffe ich mir die Anschaffung weiterer Elektrofahrzeuge zur gemeinschaftlichen Nutzung, auch im Rahmen der Gründung eines gemeinnützigen Vereins, welcher dann auch antragsberechtigt wäre, Fördermittel des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur zur Beschaffung von Elektrofahrzeugen und zum Ausbau der Ladeinfrastruktur zu beantragen.

Diese Fahrzeuge könnten dann auch von Mitarbeitern der Kirchengemeinden in Potsdam für Dienstfahrten genutzt werden.

Die Automobilindustrie behauptet seit Jahren, sie wäre in der Lage, Elektroautos zu produzieren und wartet auf die Entwicklung der Nachfrage beim Konsumenten, der diese Fahrzeuge angeblich nicht will. Der Kunde aber wartet auf das Sinken der Preise. Der Klimawandel wartet nicht. So sägen wir weiter an dem Ast auf dem wir sitzen.

Neuentwicklungen werden dort zuerst auf den Markt gebracht, wo die Nachfrage am größten ist. Z.B. in China oder Norwegen, wo der Opel Ampera schon in Kürze zu haben sein wird.

Auch wenn die Produktion eines Elektroautos, hinsichtlich der Ökobilanz bei der Produktion, noch Wünsche offen lässt, wird sich die Elektromobilität durchsetzen. Die Frage ist in welchem Zeitraum und was jede und jeder dazu beitragen kann.

In diesem Sinne freut sich auf weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter

Mit elektrischen Grüßen

Andreas Gamper

im Mai 2017

[Andreas.Gamper@arcor.de](mailto:Andreas.Gamper@arcor.de)